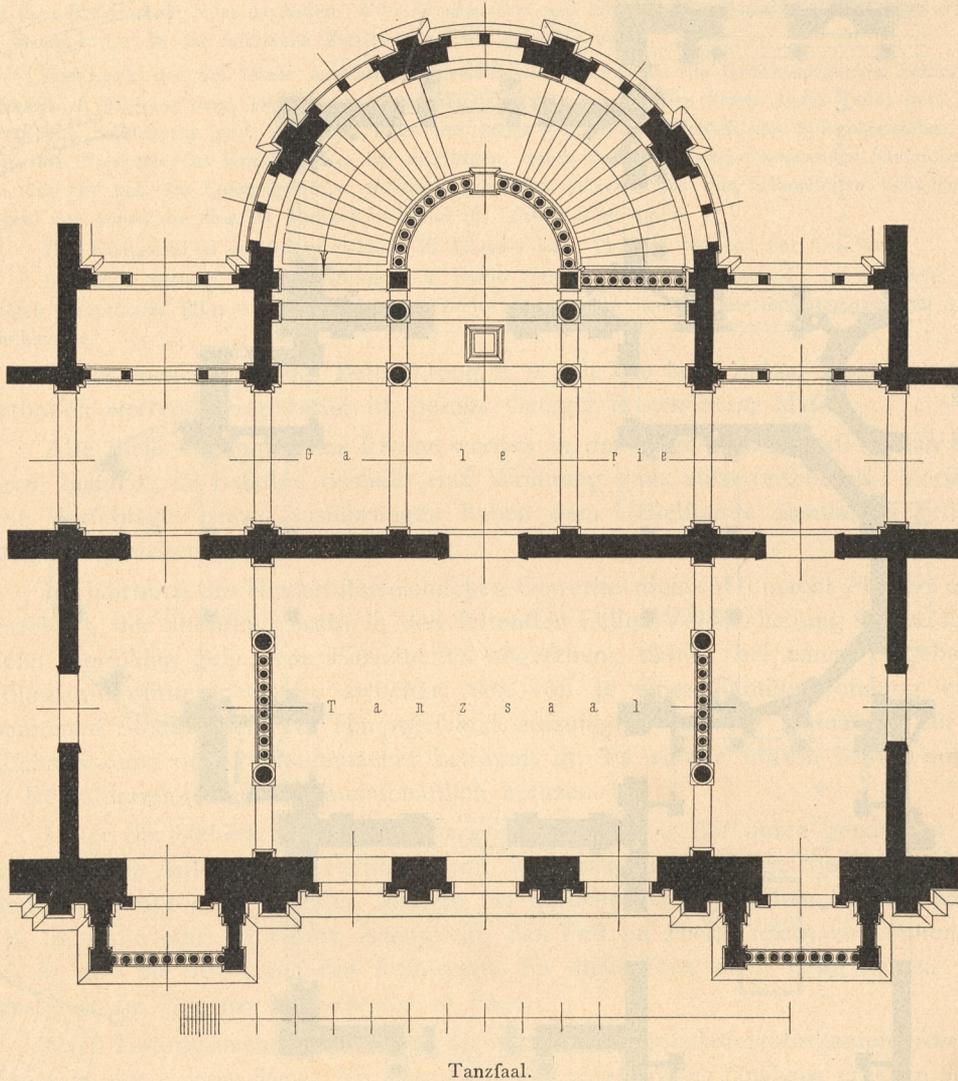


der für das Tanzen bestimmten Mitte nur durch wenig hohe Brüstungen — Balustraden —, die den Ueberblick nicht hemmen, bewirkt wird. Diese Seitenteile erhalten Teppichbelag und werden mit Sitzmöbeln und kleinen Tischen ausgefattet.

Auch nischenartige Einbauten an den Langseiten, über denen bei entsprechender Saalhöhe Bogen angeordnet werden können, sind als Raumerweiterungen, vor allem aber als Wandgliederungen von Wert.

Fig. 125.



Der 14,50 m lange und 7,30 m tiefe Saal im Hause des *Freiherrn von Ohlendorff* zu Hamburg, Schwarze Straße 1 (Arch.: *Haller*) ist ein Beispiel für eine solche Anordnung¹³⁷⁾.

Ein vortreffliches Beispiel hat *v. Leins* im Ballsaale der Königlichen Villa Berg bei Stuttgart gegeben. Der in Fig. 126¹³⁸⁾ im Grundriß dargestellte Saal bildet mit feinen Ausbauten und den Neben-

¹³⁷⁾ Siehe: Hamburg und seine Bauten etc. Hamburg 1890. S. 572 u. 573.

¹³⁸⁾ Nach: LEINS, C. F. v. Die Hoflager und Landfitze des württembergischen Regentenhauses. Stuttgart 1889. S. 95.